
Dienstag 12. Februar 2019

Brückenschlag zwischen "Pro Oriente" und Europäischer Union

"Pro Oriente"-Delegation zu Gesprächen mit hochrangigen EU-Vertretern in Brüssel - Situation der orientalischen Kirchen und aktuelle Herausforderungen im Ost-West-Dialog im Mittelpunkt der Unterredungen

🕒 08.02.2019, 11:29 Uhr Österreich/Kirche/Politik/Ökumene/EU/Pro.Oriente



Brüssel-Wien, 08.02.2019 (KAP) Die Europäische Union sieht Religion zunehmend als wichtigen Faktor des politischen Geschehens an. Auf diesem Hintergrund lud die österreichische Vertretung bei der EU unter Leitung von Botschafter Nikolaus Marschik die Stiftung "Pro Oriente" zum Gespräch mit EU-Funktionären nach Brüssel. Zentrales Thema des Treffens war die aktuelle Situation der orientalischen Kirchen, wie "Pro Oriente" in einer Aussendung am Freitag mitteilte. "Pro Oriente"-Präsident Alfons Kloss, Generalsekretär Bernd Mussinghoff und der Salzburger Ostkirchenexperte Dietmar Winkler informierten in Rahmen der Einladung u.a. EU-Politiker über die orientalischen Kirchen und aktuelle Herausforderungen im Ost-West-Dialog.

Prof. Winkler, Vorsitzender von "Pro Oriente"-Salzburg, erläuterte in Brüssel die zentralen Dimensionen der orientalischen Kirchen, die zugleich die Wurzeln des Christentums repräsentieren. Es gehe laut Winkler, der auch Mitglied der Internationalen Kommission für den offiziellen theologischen Dialog zwischen römisch-katholischer Kirche und orientalischem-orthodoxen Kirchen ist, um das spirituelle Erbe, das etwa in der Liturgie sichtbar werde. Die orientalischen Kirchen seien aber auch Garant des architektonischen Erbes und das kulturelle Erbe in Form der aramäischen Sprache, der Sprache Jesu.

Die Delegation der Stiftung "Pro Oriente" tauschte sich u.a. mit der dänischen EU-Diplomatin Merete Bilde, die im Europäischen Auswärtigen Dienst für das Thema "Religion und Außenpolitik" zuständig ist, aus. Daneben gab es auch Treffen mit dem österreichischen Diplomaten Thomas Mayr-Harting, der im Europäischen Auswärtigen Dienst für Europa und Zentralasien verantwortlich zeichnet, und mit Chiara Adamo, Leiterin der Menschenrechtsabteilung im Generaldirektorat der EU für Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Gespräche standen mögliche Initiativen für Frieden und Versöhnung. Im Rahmen des Brüssel-Aufenthalts traf die "Pro Oriente"-Delegation zudem auch mit dem EU-Sonderbeauftragten für Religionsfreiheit, Jan Figel, zusammen.

<https://www.kathpress.at/>